

Prinz hat es indeß aufgegeben, eine schriftliche Proclamation zu erlassen, und wird sich darauf beschränken, seine Berggreifung der höchsten Gewalt den bonapartistischen Führern gegenüber mündlich zu verkündigen.

Paris, 25. Juni. Aller Augen sind auf die bevorstehende Trauerfeier für den kaiserlichen Prinzen gerichtet. Frankreich ist in einer wunderlichen Lage; die Regierung steht mit gekreuzten Armen dem Treiben der monarchistischen Parteien zu; sie hofft, durch Duldsamkeit zu siegen, wie die Orleansisten durch Geduld mit den Schwächen ihrer leitenden Persönlichkeiten.

Die Erhöhung ihrer Löhne um 20% beanspruchen. Falls ihnen diese Lohnerhöhung nicht zugestanden wird, beabsichtigen etwa 20,000 Nagelschmiede binnen 14 Tagen die Arbeit einzustellen.

London, 26. Juni. Das Befinden der Kaiserin Eugenie hatte sich bis gestern Abend nicht gebessert. Außer dem Seelsorger, dem Arzt und der nöthigen Bedienung ist Niemand, selbst nicht Rouher, der Nachmittags von London eintraf, zugelassen worden.

Die „Berl. B.-G.“ schreibt: Der Besuch, den die Kaiserin Augusta der Königin von England im vorigen Monate abstattete, wird von dem Londoner Correspondenten des „Newport Herald“ zum Gegenstand einer sehr langen Besprechung gemacht, welche auch für uns in Deutschland von sehr großem Interesse ist und die wir — ohne die darin ausgesprochenen Ansichten gerade zu den unserigen zu machen — der Hauptsache nach hier wiedergeben.

Kairo, 26. Juni, 4 Uhr Abds. Tewfik wird heute Abend 5 Uhr in der Citadelle unter dem Namen Tewfik I. zum Khebidve proklamirt.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 15. bis 25. Juni 1879. Geburten: Den 15. Juni: Katharine Pauline, Kind des Johs. Schiel, Fabrik-Arbeiters.

Den 20. Juni: Ein todgeborenes Knäblein des Johannes Daimler, Bäckers. Den 24. Juni: Katharine Pauline, Kind des Johs. Schiel, Fabrik-Arbeiters. 9 Tage alt.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 75.

Donnerstag den 3. Juli

1879.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1879 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Geschäftspreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schadens-Abkärzungen zum Zweck eines Steuer-Nachlasses.

Zur Ermittlung der Größe des durch den letzten Hagelschlag entstandenen Schadens sind aufgestellt worden und zwar für:

1) Schorndorf und Winterbach. Schlichter: Weegmann in Grünbach und Gemeindepfleger Rommel daselbst. Stellvertreter: Lammwirth Arnold.

2) Köhlbrunn und Schornbach. Verwaltung: Actuar Stein in Schorndorf und Stiftungspfleger Bosh in Beutelsbach. Stellvertreter: Gemeindepfleger Maier in Beutelsbach.

3) Buhlbrunn, Haubersbrunn, Riebeltsbach und Oberurbach. Oekonom Kettner in Schorndorf und Gemeindepfleger Kipple von Schnaitz, Stellvertreter: Johs. Siegle von Gerabstetten.

Die betheiligten Gemeinderäthe werden angewiesen, den dritten Schäger aus den Ortsknechtbohnern zu wählen.

R. Oberamt.

Dann.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 9. Juli von Mittags 12 Uhr an in der Harmonie in Borch.

aus Staffeln, gehen und Enderlesholz 33 Buchen. Nadelholz Kanaholz: 45 Fm. I. Cl., 78 Fm. II. Cl., 75 Fm. III. Cl., 44 Fm. IV. Cl. Sägholz: 7 Fm. I. Cl., 5 Fm. II. Cl., 2 Fm. III. Cl., ca. 25. Am tangenes Scheiter, 17 br. Prügel, 9 br. Rinde, 17 Rm. eigene Reisprügel.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Wilhelms Menner, leb. Bäckers hier, kommt am Sonntag den 5. Juli 1879 von Morgens 7 Uhr an in der beim Gasthaus zum Siech gelegenen Wohnung im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf: Mannschlepper, Reitwägen, Betten und Bettengarn, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 8 Stühle, 2 doppelte Kleiderkästen, Feld- und Hand-

geschirr, 3 Fässer im Schalle von 3 Eimer und 24 Fmi und allgemeiner Hausrath.

Kaufsielhaber werden eingeladen. Schorndorf, am 2. Juli 1879. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Ludwig Kitzelberger, Ziegler, kommt die vorhandene Fahrniß am kommenden

Montag den 7. Juli d. J., von Morgens 8 Uhr an

in der Wohnung desselben im Wege des Versteigerung zum Verkauf gegen Baarzahlung, und zwar durch alle Rubriken, nämlich: Betten, Lethwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fässer, insbesondere Fuhrfässer, ca. 3 Eimer Obstmaß, eine Partie Fassbauge, 4 Wagen, 1 Handwägel, Fuhr- und Reitzgeschirr, 1 Futterneidmaschine, 1 Rübennühle und viel allgemeiner Hausrath, Woll-, Fässer, Wagen, Mäschinen kommen am Montag, Nachmittags 1 Uhr vor.

Hierzu wird freundlich eingeladen. Den 1. Juli 1879. Schultheißamt. Scholz.

Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Anna Maria Erhardt, ledig, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 9 Ar 49 Meter Wiesen in den Schütz- wiesen, 8 Ar 10 Meter im vorderen Wattenbach, am Dienstag den 8. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus wiederholt im Aufstreich verkauft.

Den 27. Juni 1879. Wärfengericht.

Dankagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Bemühen von Seite der Theilnahme, welche unsere sel. Mutter, Schwester und Tante Jacobine Banninger geb. Schuler während ihres Krankens lagers erfahren durfte, sowie auch für die zahlreiche ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen. E. H. Kapitzler können gegen gute Pfandförmigkeit fortwährend schnell beschafft werden durch Eduard Kötter in Ludwigsburg.

Unterurbach, den 30. Juni 1879.
Bitte.
 Am Sonntag Nachmittag nach 4 Uhr schlug der Blitz in ein Gebäude neben dem Rathhaus, wodurch 3 Wohnhäuser mit 3 Scheuern fast ganz niederbrannten. Von den Abgebrannten sind 2 versichert und der Dritte, sonst in ganz bedrängten Verhältnissen sich befindend, war unversichert. — Es ergeht daher an christliche Menschenfreunde die bringende Bitte, dieselben durch fast gänzlichen Verzicht der beweglichen Habe in die größte Noth der betroffenen Familie zu bedenken, und ein Scherlein zur Linderung derselben beizutragen.

Schull. Heim.
 Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit in Unterurbach Herr Schultheiß **Weyh** und Schull. Heim, in Schornsdorf **Præceptor Mödler** und **Mittelschul. Rettner.**

Hemden weiß, Hemden farbig, Blusen, fertige Schürze empfiehlt in großer Auswahl G. F. Schmid jr. neue Straße.

Wagen- und Pferde-Verkauf.
 Unterzeichnet verkauft am Markt, Dienstag den 8. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Adler wegen Entbehrlichkeit 2 Pferde sammt Wagen und Geschirr, wovon unter 4 die Wahl, für welche garantirt werden kann.
 Schornsdorf, den 2. Juli 1879.
Ch. Bühler.

Schlitten.
200 Mark
 Pflegschaftsgeld hat gegen doppelte Güterversicherung auszuliefern.
Gottlieb Kwartner.

Tages-Begebenheiten.

Höflinswarth. Den Bericht über das Gewitter am Sonntag Abend haben wir dahin zu berichtigen, daß davon keine Rede ist, daß der Sturm ganze Dächer oder auch nur eine größere Anzahl Dachplatten hier weggerissen hätte. Das zweite aber mit Sturm verbundene Hagelwetter nach 6 Uhr Abends hat überhaupt die hiesige Gemeindevorwaltung gar nicht berührt, während dasselbe im Filial Steinach ziemlich Schaden gethan hat. Das Gewitter zwischen 4 und 5 Uhr mit schweren und großen Hagelkörnern hat auch uns getroffen, aber seine zerstörende Wirkung ist eine weit geringere, als man nach der Schwere und Menge der Hagelkörner hätte befürchten müssen.
 So ist es gerade Höflinswarth und auch Rottweil, wo man Gott sei Dank namentlich vollends im Vergleich zu unsern schwer betroffenen Nachbargemeinden Hochbronn, Mannshaupten, Schornbach, theilweise auch Steinach, von einem Schaden eigentlich nicht reden darf.
 Wollte der liebe Gott uns und andere vor weiterer Gefahr und Unglück in Gnaden behüten.
Höflinswarth, den 30. Juni 1879. In den letzten Wochen wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Vorfälle, die theils in diesem Blatte, theils in anderen Blättern den Lesern mitgetheilt wurde in fortwährender Aufregung erhalten, welche gestern allgemeiner Bestürzung weichen mußte. Denn Nachmittags nach 4 Uhr brachten zwei fürchterliche Gewitter mit Regen und Hagel der Pflanzenwelt mehr oder weniger Schaden. Kirichen lagen zu Hunderten unter den Bäumen; die Halmfrüchte haben

U r b a c h
 Zu der am nächsten **Samstag den 6. Juli** hier stattfindenden
Fahnenweihe
 laden die verehrlichen Vereine, sowie Freunde und Gönner der Sache
 nochmals freundlichst ein.
 Der Ausschuss.
 Urbach, den 2. Juli 1879.

Dienstmädchen gesucht.
 Ein fleißiges, im Kochen und in Haushaltungsgeschäften erfahrenes Mädchen findet hier an Margarethen Stelle. Adresse zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes. 3'

Einladung zum Abonnement.
 Auf das **Evangelische Sonntagsblatt** und auf die **Jugendfreude**, ein Sonntagsblatt für die Kinderwelt, kann bei Unterzeichnetem auf das III. Quartal abonniert werden. Preis 39 S. Einzelne Nummern 3 S.
C. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.

Trunksucht, -sogar im höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Th. Rosenthal**, Droguist, Berlin, Bernauerstr. 99. Die zweckentprechende Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor Königlich Preussischen und Königlich Bayerischen Kreisgerichten eiblich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft. Man wende sich deshalb direkt an mich und lasse Nachahmer unbeachtet, da mehrere derselben sogar ihren Namen fälschen und überhaupt Schwindel treiben. Amtlich beglaubigte, sowie eiblich bestätigte Atteste gratis und franco.

Ein **Handbeile** ging im Zaisenweg verloren, um Abgabe bittet **Brenninger, Färber.**
Gras, sowie Stroh auf den Bäumen, verkauft **Daniel Stigl.**

Oeffentliche Erklärung.
 Die Massaverwaltung der falliten Vereinigten Britanniasilberwarenfabrik verkauft ihre Massawarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Bäumung der Localitäten **um 75 Procent unter der Schätzung.**
 Für nur **M 14** erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber, (welches früher **M 50** kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre** garantirt.
 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,
 6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel,
 6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschieber,
 1 Stück schwere Britanniasilber-Suppenschöpfer bester Sorte,
 2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
 6 Stück feinste Britanniasilber-Eierbecher,
 1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbühler.
 1 Stück feiner Britanniasilber-Theeseier 36 Stück.
 Zu beziehen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder Geldsendung durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depot.
 Wien, II., Untere Donaustrasse 48. Nichtkonvenientes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

weniger gelitten; dagegen wurden die weicheren Gewächse des Brachfeldes härter mitgenommen.
 In Mannshaupten, wo Einfender dies während des ersten Gewitters sich aufhielt, waren die Bürger besonders um ihre Weinberge in Sorge, weil die Schlossen zuletzt in der Größe von Hühneriern niederfielen. In Hochbronn sollen ca. 6000 zerfallene Dachplatten zu ersehen sein.
Vom Welzheimer Wald. 30. Juni. Gestern zogen in kurzen Zwischenpausen in der Zeit von 5^{1/2} Uhr bis 8 Uhr drei schwere Gewitter über unsere Gegend hin. Es fielen Hagelkörner bis zur Größe eines mittelgroßen Hühneries; dazu brauste strichweise ein Sturm, der Bäume entwurzelte und in Lorch auch wieder einen Ast der uralten Klosterlinde zu Boden streckte. Doch hat im Allgemeinen der Hagel wenig Schaden angerichtet.
Stillingen, 29. Juni. Auf dem gestrigen Wochenmarkt hat die 18jährige Karoline Schurr von Kirchheim u. T. drei Personen ihr Portemonnaie aus den Taschen entwendet. Sie wurde auf fiescher That ertappt und in Sicherheit gebracht. Ohne Zweifel hat dieselbe auch die vor einigen Wochen vorgekommenen Taschendiebstähle auf dem Markt verübt, da sie auch in ihrer Heimath dieses Handwerk getrieben haben soll.
Stillingen, 30. Juni. Gestern Abend um 5 Uhr zog ein Gewitter über den nördlichen Theil unserer städtischen Markung das sich strichweise auf unseren Filialen mit Hagel entlud. Der Schaden scheint jedoch nicht bedeutend zu sein, obgleich einzelne Hagelkörner in der Größe von Hühneriern fielen. In den Weinbergen sei, wie die Weingärtner versichern, kein Schaden wahrzunehmen.
Stuttgart, 30. Juni. Mit der Eröffnung der Böblinger

Bahn wird es nicht also rasch gehen; die Vermuthung liegt nahe, daß überwiegende technische Gründe dafür sprechen, die Verändrung des ungeheuren Dammes im Vogelsangthale soweit als nur möglich hinauszuschieben. Die Dämme bei Calm, bei Raubach u. s. w. sind so zu sagen nur Kinderspiele gegen diesen Vogelsangdamm. Wenn der Sommer so trocken bleibt, wie er begonnen, so muß eine Senkung des Materials, das aufgeschüttet worden, eintreten und eine stetige Nachfüllung unumgänglich werden. Und vielleicht tritt diese Senkung dann erst recht wieder ein, wenn auf einen trockenen Sommer starke Herbstregen folgen. Ob der Betrieb ein Semester früher oder später eröffnet wird, ist eine Frage, die als ziemlich untergeordnet erscheinen kann. Daß aber der einmal eröffnete Betrieb nicht wieder unterbrochen werde, ist ein Wunsch, der wohl allgemein getheilt wird. Im Allgemeinen handelt es sich um ein ebenso großartiges, als geistvoll gelöstes Werk. Hier ist eine Kühnheit, auf der Höhe der Zeit stehende Auffassung zu erkennen. — Die Lebensversicherungs- und Ersparniskasse hier hat eine Denkschrift über ihre 25jähr. Wirksamkeit abfassen lassen; sie wird eben an die Mitglieder versendet. Nur 48 Seiten sehr kleines Octav umfassend, enthält sie doch alles Wissenswerthe und das Institut darf auf diesen Zeitraum mit großer Genugthuung zurückblicken. Einige allgemeinste Gesichtspunkte mögen hier eine Stelle finden. Das für das engere Vaterland anfänglich bemessene Unternehmen behnt seinen Wirkungskreis über ganz Deutschland und die Schweiz aus. Binnen 25 Jahren sind 53,498 Versicherungen mit 211,025,080 M. angemeldet und 42,420 Versicherungen mit 182,433,580 M. angenommen worden. An Prämien wurden über 42 Millionen erhoben; ausbezahlt wurden für Versicherungen etwa 14 Mill. M., aus Dividenden fast 6^{1/2} Mill. Es konnte eine durchschnittliche Prämie von 37 pCt. an die Versicherten ausbezahlt werden. Die Verwaltungskosten betragen durchschnittlich 5,41 pCt der Einnahmen. Die Summe der Reserven der Bank belaufen sich auf 26,857,163 M. — Die Nebenblüthe beginnt jetzt bei steigender Sonnenhitze einzutreten. Trauben sind verhältnißmäßig wenig zu bemerken.
Canstätt, 30. Juni. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr stürzte sich eine schon seit vielen Jahren in der Heilanstalt des Dr. Kühle für Geisteskränke sich befindende 70jährige Dame, Frä. H. von Stuttgart, vom dritten Stock auf die Straße und war sogleich todt. — Ein gestern Abend ausgebrochenes Gewitter verbreitete sich in weitem Kreise in der ganzen Umgebung von hier und hat, wie man hört, mehr oder weniger großen Schaden durch heftigen, fast wolkenbruchartigen Regen und Hagel angerichtet.
Aus Württemberg. (Verschiedenes.) In Göppingen wurde kürzlich ein Handwerksbursche in das Krankenhaus gebracht und einer Reinigung unterworfen. Als ihm auf sein Verlangen noch Essen, Suppe und Fleisch gereicht wurde, war seine Antwort: „Das presse ich nicht.“ Nach einiger Zeit fand man seine eben gereinigten Kleider zerissen auf einem Haufen liegen. Darob zur Rede gestellt, erklärte er dem Polizeisten, er habe dieselben in 45 Stücke zerissen, jener möge nur nachzählen. Nun hatte die Gemeinde den frechen Burschen neu zu kleiden.
Urach, 27. Juni. Der Farenhalter Herr aus Glems, hiesigen Oberamts, welcher dem Trunke ergeben sein soll, wurde am 22. d. Mts. todt aufgefunden und es waren an seinem Halse deutliche Spuren von Erdröpfung zu sehen. Auf gemachte Anzeige begab sich das Untersuchungsgericht nach Glems und ließ die des Verbrechens verdächtigen beiden Söhne des Verstorbenen hieher liefern.
Ellwangen, 26. Juni. Dem erst vor wenigen Wochen erschienenen Reichsgejet wegen des Verkaufes verdorbener oder verfälschter Nahrungsmittel erblüht eine häufige und hoffentlich auch erfolgreiche Anwendung. Schon jetzt sind in dem hiesigen Gerichtsprängel mehrere Untersuchungen anhängig, z. B. in Heidenheim wegen des Verkaufes von mit Wasser vermishtem Milch, und in Omünd, wo angezeigt wurde, daß verdorbene Knackwürste in einem Metzgerladen verkauft und durch deren Genuß vier Personen krank geworden seien. Mit Recht bedroht das Gesetz dergleichen Handlungen mit empfindlichen Strafen. Wenn die gefälschten oder verdorbenen Nahrungsmittel der Gesundheit schädlich sind, so hat das Gesetz auf Gefängniß bis zu fünf Jahren, und wenn sie der Gesundheit nicht schädlich sind, auf Gefängniß bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bis zu 1500 M. zu erkennen. Weiß der Verkäufer selbst nicht, daß seine Waare verdorben ist, hätte er dies aber bei gehöriger Aufmerksamkeit wissen können, so wird er mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu sechs Wochen belegt. Neben der Gefängnißstrafe kann auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Ist durch den Genuß eine schwere Körperverletzung oder der Tod eines Menschen verursacht worden, so tritt Zuchthaus ein. (St.-Anz.)

Von der schwäbischen Alb, 27. Juni. Welche, wenn auch nicht beabsichtigte Grausamkeit hier und da mit dem „eblen Waldwerc“ verbunden ist, zeigt folgender Fall. Ein Jagdfreund oder Wilderer hatte eine Rehgaiz angehossen. Jüngst wurde nun das arme Thier neben seinen zwei Jungen todt im Walde aufgefunden. Der Tod der alten Gaiz hatte auch den der beiden Jungen, die verhungern mußten, zur Folge.
Mainz, 27. Juni. Unlängst fuhr ein Mädchen von Bordenheim nach Mainz yr. Bahn. Bei dem Coupiren des Fahrbillets nahm der Condukteur, der eine Frage an das Mädchen richtete, Anlaß zu sagen: „machen Sie das Maul auf“, worauf das Mädchen dem Condukteur erwiderte: „Sie sind ein Grobian, ein Flegel, ein Bengel.“ Der Condukteur stellte wegen Beleidigung Klage; das Bezirksgericht aber sprach das Mädchen frei, indem es (nach dem W. A.) sagte, daß das Mädchen sich allerdings richtig ausgebrückt habe, denn ein Eisenbahncondukteur müsse anständig sich benehmen.
Mainz, 28. Juni. Gestern Mittag wurde in einem hiesigen Logirhause ein von Würzburg aus telegraphisch verfolgter Mörder, ein Bädergeselle von 23. Jahren, und seine Mitheiferin, ein Mädchen von 19. Jahren, verhaftet. Beide wurden nach Würzburg ausgeliefert. (Fr. Z.)
Berlin, 29. Juni. Ueber die jüngsten Vorgänge in Egypten schreibt die „Nordb. Allgem. Ztg.“: Dieselben zeigten mit hinreichender Deutlichkeit, daß Frankreich und England betreffs ihrer dortigen Politik einig sind und daß die in der Presse vielfach ventilirte Verstimmung zwischen beiden Mächten thatsächlich nicht besteht. Diese Einigkeit konnte allein zum Erfolge führen und war ebenso die Vorbildung der Unterstützung, welche Deutschland und Oesterreich den Westmächten bei ihrem neuesten Aufstreten in Egypten gewährten. Deutscherseits haben wir nur Anlaß zur Genugthuung über diese Einigkeit, worin die beste Bürgschaft für Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung im Orient liegt.
Kassel. (Im Zuchthause) hieselbst versuchte am 22. d. M., Nachts um 1 Uhr, der vor einigen Jahren wegen dreifachen Raubmords zum Tode verurtheilte, vom Kaiser aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Tagelöhner Binzon, auszubrechen, wurde aber von dem Posten gesehen und niedergeschossen. Seine Verwundung soll lebensgefährlich sein. Die Behörde hat Gründe, eine nach außen spinnende Verschwörung anzunehmen, weshalb sofort eine umfassende Untersuchung angeordnet worden ist.
Aus Sachsen, 23. Juni. (Seltenes Verbrechen.) Ein außerordentliches, in seinen Motiven selten frivoles Verbrechen ist in der Landes-Gefangenen Anstalt in Zwickau verübt worden. Der 19 Jahre alte Gefangene Lehman, welcher noch 13 Jahre wegen schwerer Diebstähle verbüßen muß, hat sich ein Beil zu verschaffen gewußt, daselbe einige Tage unter der Diele seiner Zelle versteckt und eines Morgens den ihm das Frühstück bringenden Wärter Bernstein erschlagen. Bernstein war ein in den fünfziger Jahren stehender sehr geachteter Beamter, der ein glückliches Familienleben führte und vier erwachsene Kinder, worunter eines studirt, hinterläßt. Der Mörder hat mit größtem Eynismus, als man ihn, auf der Leiche knieend, abgefaßt, geäußert: „Ich habe es vorzüglich gethan; nun könnt ihr mich hängen!“ Seine Ueberführung aus dem Landesgefängniß nach dem Untersuchungsarrest erfolgte unter heftiger Bewegung der stark angefallenen Bevölkerung. Daß gerade Bernstein das Opfer geworden, ist lediglich Zufall. Lehmann wollte seinem eigenen Geständnisse nach, irgend Semanden tödten, um damit seine Verurtheilung zum Tode herbeizuführen. — Ein ganz ähnlicher Fall wurde kürzlich aus Italien gemeldet, wo ein Zuchthaussträfling, welcher absolut zum Tode verurtheilt sein wollte, seinen Wärter in der Zelle erschlug und zwar mit einem Stollen seiner Bettstelle, welche er zu dem Zweck zertrümmert hatte.
Holland. (Aus der Umgebung des holländischen Königspaars) kommt eine Nachricht, die gerade in diesem Augenblicke, gerade jetzt, wo die Frage einer eventuellen Thronfolge in Holland als eine brennende angesehen werden muß, wo dieselbe die gesammte niederländische Tagespresse beschäftigt, von höchster Wichtigkeit erscheint. Dieser Nachricht zufolge bereitet man sich in der Familie des 62jährigen niederländischen Königs auf ein besonderes freudiges Ereigniß vor, das für die dynastischen Spickale von Holland von höchster Bedeutung werden kann. Die 21jährige junge Königin Emma steht, wie man meldet, im Begriff, dem König Wilhelm noch Vaterfreunden zu bereiten. Es wird nunmehr sich nur noch darum handeln, ob aus der spät geschlossenen Ehe des niederländischen Königs ein Knabe oder ein Mädchen hervorgehen wird.
Paris. (Militärisches.) Es bestätigt sich, daß die Generale und Offiziere der französischen Armee auf die republi-

kanische Verfassung vereinfacht werden sollen; der Eid wird bei Gelegenheit der Fahnenweihe abgenommen werden. Man entschloß sich zu dieser Maßregel in Folge gewisser Kundgebungen, welche in der letzten Zeit, namentlich aber beim Tode des kaiserlichen Prinzen, von mehreren Generälen gemacht wurden. Sollte eine größere Anzahl von Generälen und Offizieren den Eid verweigern, so werden dieselben alsdann zur Verfügung gestellt.

Paris, 28. Juni. Man liest in der „Marcellus“: Obgleich man seit einigen Tagen viel von dem Prinzen Napoleon spricht, ist noch von keiner Seite ein Ehrenantritt mit dem Herzog von Anjou erinnert worden. Wir können aber denselben noch unbekannt und durchaus wahrheitsgetreue Einzelheiten mittheilen: In Folge einer für die Familie Orleans bestimmten Rede, welche der Vetter des Kaisers im Senat gehalten hatte, richtete der Herzog von Anjou in der auswärtigen Presse eine in den schärfsten und verächtlichsten Ausdrücken gehaltene Herausforderung. Alle Freunde des Prinzen waren darüber einig, daß er den Handschuh aufnehme und sofort nach England abgehen sollte. Alle Welt harrete der Dinge, die da kommen sollten und ging Witten ein, ob der Prinz sich schlagen werde oder nicht. Da dieser noch immer zaudert, eilt Hr. Emil v. Girardin zu dem Kaiser: „Rohseigneur! Sie müssen unerbittlich abreißen! Sie müssen sich schlagen!“ Da gesteht der Sohn des Königs Jerome dem Director der „Presse“, er sei nur durch elende Gebrüder zurückgehalten; er befinde sich eben in großer Verlegenheit, könne nicht in Kleiner Aufzuge nach England gehen und hätte Ursache, sich auch nicht an den Kaiser zu wenden. „Wenn es nur das ist!“ ruft der „Publicist“, „es ist zu spät, nach der Bank zu gehen: aber ich will Ihnen alles Geld schicken, was ich gerade zu Hause habe. Glauben Sie mir mit, Sie müssen noch heute Abend abreißen.“ Damit fährt Hr. v. Girardin eiligst nach seiner Wohnung, ruft seinen getreuen Haushofmeister und sagt: „Jean, bringen Sie mir schnell den ganzen Vorrath unserer Cassen!“ Es waren 35,000 Frs. in Banknoten. Schnell werben sie in Couvert gethan und durch Jean nach dem Palais Royal geschickt. Am folgenden Morgen glaubte Hr. v. Girardin den Prinzen längst mit seinem Gefolge, seinen Leuten und Waffen in Göttingen abgestiegen, als man ihm Hr. Subatte, den Secretär seiner kaiserlichen Hoheit, anmeldete. „Was tausend!“ empfängt er ihn, „Sie haben ihn nicht begleitet?“ Er ist gar nicht abgereist. „Nicht abgereist?“ ruft Girardin aufspringend. Nein er hat sich die Sache überlegt und sollte Ihnen die 35,000 Fr. zurück, welche sie die Güte hatten, ihm vorzuschießen. Seit jenem Tage kann Hr. v. Girardin so oft auf dieses geschützte Quell angespielt wird, ein böshaftes Lächeln nicht unterdrücken. Der Herzog von Anjou aber wartet noch heute auf seinen Gegner.

Paris, 30. Juni Heute Vormittag hatte die Partei des Appell au peuple eine Zusammenkunft in Rouher's Wohnung. Das Testament des Prinzen Napoleon nebst den dazu gehörigen Codicillen wurde verlesen. Irgend ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Ferdinand Barrot und Murat wurden beauftragt, sich zum Prinzen Jerome zu verfügen und ihm von dem Testament Mittheilung zu machen. Rouher lehnte diese Mission ab mit der Erklärung, er sei dem Tode des Prinzen unerbittlich entschlossen, sich mit aktiver Politik nicht mehr zu befassen.

Paris, 1. Juli. Der Gaius veröffentliche den Text des Testaments des Prinzen Louis Napoleon. Dasselbe schließt mit einem Codicill, wodurch der älteste Sohn des Prinzen Napoleon als derjenige bezeichnet wird, welcher das Werk Napoleons des ersten und dritten fortsetze.

Paris, 1. Juli. Das Codicill Napoleons lautet folgendermaßen: Ich brauche nicht meiner Mutter zu empfehlen, sie möge nichts vernachlässigen, um das Andenken meines großen Onkels und meines Vaters zu verewigen und sich gegenwärtig zu halten, daß so lange Bonapartes existiren, die kaiserliche Sache Vertreter haben wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen das Land erlöschen nicht mit einem Leben.

Die Ausgabe des Werk Napoleons des ersten und Napoleons des dritten fortzuführen, fällt dem ältesten Sohne des Prinzen Napoleon zu. Ich hoffe, meine geliebte Mutter werde denselben mit aller Macht unterstützen und dadurch, und die die nicht mehr sein werden, bei höchsten und letzten Bedenken geben.

Belgrad, 1. Juli. Es herrscht unabweisbare Noth in ganz Serbien, eine ärge Mangelplage wird befochten.

London, 27. Juni. Daily News melden aus Wien, daß die Gläubiger des abgesetzten Khebid Schmail Pasha sich 50,000 Pfund betragen; jeder seiner Söhne erhält 12,000 Pfund. Mit Schmail siebten auch Prinz Hassan

und der Finanzminister nach Konstantinopel über. Die hiesigen Morgenblätter sprechen Befriedigung aus über den Herrscherwechsel in Egypten.

Chislehurst, 30. Juni, früh. Im Zustand der Kaiserin Eugenie ist keine bemerkenswerthe Aenderung eingetreten; die Nacht verlief unruhig.

Konstantinopel, 30. Juni. Der französische Botschafter soll sich dahin geäußert haben, Frankreich könne niemals die von der Pforte verfaßte Aufhebung des Fernand von 1873 zugeben, welche Egypten in eben dasselbe Verhältnis zur Pforte zurückversetzte, wie es zu Zeit Mehmed Ali's war. Frankreich und England verhandeln wegen eines gemeinsamen Protestes gegen die Aufhebung. Der Ministerrath beriet am 28. Juni darüber, ob dem abgesetzten Khebid, die Erlaubnis, nach Konstantinopel zu kommen, ertheilt werden soll, fast indeß keinen Beschluß. Gestern wurde vom Ministerrath die griechische Frage verhandelt. Die Pforte soll heute den Mächten, eine hierauf bezügliche Mittheilung machen. Die Gerüchte über die Erschütterung der Stellung des Großveziers Khredbi gewinnen neuerlich an Consistenz.

Nordamerika. (Correspondenz nach den Vereing. Staaten.) Zur Beachtung für diejenigen, welche mit Nordamerika correspondiren; hat der Postmeister von New-York, L. L. James, ein Circular erlassen, in welchem er befüßt Erzielung einer richtigen und pünktlichen Beförderung von Briefen wiederholt darauf hinweist, daß auf der Adresse eines Briefes dem Bestimmungsorte auch noch stets der betreffende Staat beizufügen sei. Als Beweis dafür, wie schwierig es ist, den richtigen Ort ausfindig zu machen, wenn der betreffende Staat nicht angegeben, wird in dem Circular darauf hingewiesen, daß es in den Vereinigten Staaten 20 Williamsburg, 18 Brooklyn, 5 Baltimore, 10 Bangor, 16 Buffalo, 12 Boston, 17 Burlington, 9 Chicago, 8 Cincinnati, 10 Cleveland, 19 Columbus, 25 Dayton, 5 Detroit, 15 Louisville, 8 Memphis, 3 Metrose und 4 Nashville gibt. Auch Washington ist ein recht häufig wiederkehrender geographischer Name, da über 130 Städte und Ortshäuser denselben führen.

Nicht geringes Aufsehen erregen in Chicago gewisse Enthüllungen, welche zeigten, daß ein gewisser Edwin Harris, früher Buchhalter der Firma Joe u. Co., Engroschändler in Schuhen und Stiefeln, seine Principale seit Jahren in systematischer Weise um bedeutende Summen bestohlen, dieselben so zur Ausgabe des Geschäftes gezwungen und dasselbe mit dem gestohlenen Gelde an sich gebracht hat, ohne daß die Betrogenen zur Zeit ahnten, daß sie mit ihrem eigenen Gelde ausgetauscht würden. Jetzt ist dies zur Kenntniß der Bestohlenen gelangt und hat sie veranlaßt, Harris wegen Diebstahls und Unterschlagung verhaften zu lassen. Der Verhaftete bekannte sich der ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig und wurde in Folge dessen ohne langes Verfahren zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Newyork, 28. Juni. Der Postdampfer Rhein, Capt. G. C. Franke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 15. Juni von Bremen und am 17. von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Centralasien. (Krieg.) Nachdem das asghanische Reich durch einen Vertrag hinsichtlich der Aufsicht und Vormundschaft der indobritischen Regierung unterstellt ist, macht sich in Centralasien von der Seite des kaspischen Meeres her ein neuer Vorstoß der Russen gegen das Hindukusch-Gebirge bemerkbar. Seit Wochen unterhält uns der Telegraph über eine Expedition des Generals Zagarem gegen die Tekes. Letztere sind eine Vereinigung turkmenischer Stämme, welche die bedeutendste Handelsstadt Mittelasiens, Merv, als Centrum besitzen. Dieser wichtige Knotenpunkt des Verkehrs, der schon zur Zeit Alexander's des Großen viel umworden wurde, ist das Ziel des russischen Krieges.

(Concurrenz.) In San Francisco verstarb ein armer Mann in Folge eines ihm jugendlichen Unfalls. Eine der hiesigen Morgenblätter brachte eine unheimliche Beschreibung seines Todes. Das im gleichen Stadtwiertel erscheinende Concurrenzblatt beschrieb dasselbe aber nicht anders, als wenn es von seinem Aboaten und gab deshalb in seiner nächsten Ausgabe sehr ausführlich die letzten Worte des Daingeschiedenen.

(Ehrwürdiges Kuriosum.) Nachdem der Redacteur der Wandblätter Zeitung „Leit“ drei Monate, die ihm wegen Verleumdung des hiesigen Stadtkassiers (er hatte denselben als einen unredlichen Mann bezeichnet) verurtheilt in der fragliche Stadtkassier mit einer 10,000 M. Schadloshaltung versprochen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Rayes in Schornbof.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Infectionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 76. Samstag den 5. Juli 1879.

Bekanntmachungen.
Schorndorf.
An die Ortsbehörden.

Von verschiedenen Gemeinden stehen noch die Beschlüsse über die Art und Weise der Verwaltung des Laubstreuungs-Ablosungs-Capitals sowie über die Feststellung und Caution des Rechners der Laubstreuungs-Ablosungs-Casse aus Das Oberamt erwartet, Das Oberamt erwartet,
Den 4. Juli 1879.
R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
W a r n u n g
vor der Anfertigung, dem Feilhalten und Verkauf von Geschirren mit gesundheitsgefährlicher Glasur.

Laut einer Mittheilung der k. Stadtdirection Stuttgart, hat dieselbe die Wahrnehmung gemacht, daß ein großer Theil der in Stuttgart zum Verkauf gebrachten Töpfergeschirre mit gesundheitsgefährlichen Glasuren versehen sind. Man sieht sich deshalb veranlaßt, den mit der Anfertigung und dem Verkauf von Töpfergeschirren sich befassenden Personen des Oberamtsbezirks Schorndorf, Folgendes zur Kenntniß zu bringen:

Um zu prüfen, ob die Glasur eines Töpfergeschirrs Blei abgibt, erwärmt man zuerst eine Zeit lang das betreffende, mit Essig und etwas Kochsalz angefüllte Geschirr; dann füllt man dasselbe, nachdem es zuvor rein ausgespült worden ist, zur Hälfte mit einem Gemisch von gleichviel reinem Essig und Wasser, dem etwas Kochsalz zugesetzt wurde, und läßt es an einem warmen Ort (z. B. auf einem Herd oder Ofen) zwei bis 3 Stunden lang stehen, setzt sodann auf $\frac{1}{2}$ Liter Flüssigkeit etwa 10-15 Tropfen reiner Salzsäure (oder reiner verdünnter Schwefelsäure) und etwas Schwefelwasserstoffwasser (käuflich in jeder Apotheke) zu; hat nun die Glasur des Geschirrs Blei an die Flüssigkeit abgegeben, so färbt sich letztere braunschwarz und setzt einen braunen oder schwarzen Bodensatz ab. Ist letzteres der Fall, so muß die Procedur des Auskochens mit neuer Flüssigkeit wiederholt werden; entsteht dann beim abermaligen Zusatz von Salzsäure und Schwefelwasserstoff wieder ein brauner oder schwarzer Niederschlag so ist das Geschirr als gesundheitsgefährlich zu betrachten.

Die Herstellung, das Feilhalten und Verfaufen von Geschirren der letzterwähnten Art ist verboten. Zuwiderhandlungen können je nach den Umständen neben Confiscation der vorschriftswidrigen Waare mit Geldstrafe bis zu 1000 M., mit Gefängniß bis zu 5 Jahren, mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren oder lebenslänglichem Zuchthaus und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und Veröffentlichung des Urtheils auf Kosten des Schuldigen bestraft werden. (S. 12-16 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879.)
Den 2. Juli 1879.
R. Oberamt.
Baun.

Die Ortsvorsteher,
welche in den nächsten Tagen die Straßen-Visitations-Protokolle erhalten werden, haben sofort für die Beseitigung der Defekte Sorge zu tragen und die Erledigung derselben bis 1. Okt. d. J. hieher anzuzeigen. Das zur Unterhaltung der Straßen erforderliche Material ist ohne Verzug beizuschaffen zu lassen.
Schorndorf, den 3. Juli 1879.
R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsbehörden,
Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt.

Die Wichtigkeit der für Diensthöten, Gewerbe-Gehilfen und Fabrik-Arbeiter bestehenden Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt wird sowohl von den Betheiligten, als von den Ortsbehörden häufig unterschätzt. Man will daher an den Werth dieses Instituts erinnert und darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Theilnahme an der Anstalt mit der Anmeldung eines Diensthöten, Gesellen oder Lehrlings bei der Ortsbehörde beginnt und daß die Ortsarmenverbände gegenüber von Personen, welche im Gefindebienste stehen, sowie gegenüber von Gesellen und Lehrlingen, welche bei der Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt nicht versichert sind, die Verpflichtung haben, in Krankheitsfällen 6 Wochen lang die erforderliche Kur und Verpflegung aus Gemeindemitteln zu gewähren.
Schorndorf den 4. Juli 1879.
R. Oberamt.
Baun.

Neuer Hohengehren.
Der im Blatt Nr. 74 irrthümlicher Weise auf Dienstag den 8. Juni anberaumte Holz-Verkauf im Birrain findet
Dienstag den 8. Juli d. J.
statt.
Heute Abend
W o d b i e r
bei **W a l z.**

Neuer Hohengehren.
Gras- und Laubstreu-Verkauf.
Am **Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Juli**
wird das Gras nebst dem Seegrass in Staatswaldungen, sowie das Laub auf den mit Gräben eingefassten Wegen im

Bunzelshau, Martinshalde, Gläserhalde, Buchwiesenhau, Schulerstrain, Rossert und Glesack versteigert.
Am 1. Tag um 7 Uhr im Maad auf dem Schloßlesplatz, um 9 Uhr an der Rüdrewiesewiese, um 10 Uhr an grünen Gärtle, um 11 Uhr an der Werre im Wang.
Am 2. Tag um 9 Uhr im Schulerstrain an der Kaiserriede, um 10 Uhr im Schlichterthal unten.